

sätzliche Bemerkungen zum kirchl. Verhalten gegenüber Erscheinungen und zum Stand der Beurteilung von Medjugorje. Verschiedene Theologen des dortigen Sprachraumes nehmen von verschiedenen Seiten her Stellung zu den Vorgängen. Millionen Pilger haben den Ort aufgesucht. Eine Welle religiöser Erneuerung hat die Bewohner ergriffen und teilt sich den Pilgern mit, die den Forderungen Mariens nachkommen, die sich in ihren Erscheinungen als „Königin des Friedens“ bezeichnet.

BREITINGER, Hilarius: *Als Deutschenseelsorger in Posen und im Warthegau 1934–1945*. Erinnerungen. Reihe: Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe A: Quellen, Bd. 36. Mainz 1984: Matthias-Grünwald-Verlag. XII, 230 S., geb., DM 56,-.

Die Erinnerungen sind ein bedeutender Beitrag zu den Ereignissen in den Tagen des Polenfeldzuges und während der deutschen Besetzung Polens.

Das unfreundliche, ja feindliche Verhalten der Polen, selbst der polnischen Mitbrüder (Franziskaner) gegenüber P. Breitinger wird nicht verschwiegen. Die besondere Weise der Verfolgung der römisch-katholischen Kirche im Warthegau durch den Nationalsozialismus wird dann allerdings auch klar enthüllt. Der Warthegau wurde zum „Exerzierplatz“ der NS-Weltanschauung. Schritt für Schritt ging der Kampf der neuen Machthaber gegen die Kirche vor sich: die Zerstörung der Diözesanleitungen, die Einschränkung der Gottesdienstzeiten, die Verhaftung der Priester und Schließung der Kirchen, die Entpolonisierung bei der Neubesetzung der Bistümer, Verbot des Religionsunterrichtes in der Schule sind einzelne Schritte dieses Kampfes gegen die Kirche.

Eine besondere Würdigung widmet der Verf. den Bemühungen des Breslauer Kardinals Bertram und des damaligen Nuntius Orsenigo, der bedrängten Kirche im Warthegau zu Hilfe zu eilen, der der Verf. als Apostolischer Administrator von 1942 bis 1945 vorstand.

Im Anhang findet sich dann der Briefwechsel zwischen den kirchlichen Stellen und der NS-Regierung, der die Situation beleuchtet.

E. Grunert

Theologische Ethik und Pastoral

Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt. 88. Deutscher Katholikentag vom 4. bis 8. Juli 1984 in München. Dokumentation. Paderborn 1984: Verlag Bonifatius-Druckerei. 1056 S., kt., DM 68,-.

Katholikentage haben vor allem in ihrem Vollzug als die Gemeinschaft der Katholiken betonende Veranstaltungen ihre einmalige Bedeutung. Um so notwendiger ist es, daß die Fülle der Inhalte in dem jeweiligen Dokumentationsband festgehalten und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hier liegt der über 1000 Seiten starke Dokumentationsband des 88. Deutschen Katholikentages, der vom 4. bis 8. Juli in München gehalten wurde, vor. Der Münchner Katholikentag war sicherlich der Höhepunkt jener Entwicklung der letzten Katholikentage, die seit dem Katholikentag in Freiburg von 1978 über Berlin 1980 und Düsseldorf 1982 eine ständig ansteigende Teilnehmerzahl aufweist. München war aber nicht nur das Treffen „der großen Zahl“, sondern auch der „kleinen Programmeinheiten“.

Es gab in München über 1000 Einzelveranstaltungen, die in dieser Veröffentlichung dokumentiert werden. Das von dem Jesuiten Alfred Delp während seines Widerstandes gegen den Nationalsozialismus als Ermutigung zur Freiheit formulierte Programm. „Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt“ war das treffende Motto dieses Katholikentages, der sich vor allem mit der um sich greifenden Unsicherheit und Zukunftsangst aus der Zusage der christlichen Botschaft heraus auseinandersetzte. Diese zentrale Thematik spiegeln schon die Themen der drei Tage wider: Woher kommen wir – woraus leben wir? Wie leben wir angesichts von Grenzen und Bedrohungen? Wofür leben wir – wohin gehen wir? Wenn auch die harte Auseinandersetzung in den Foren nicht fehlte, so war das Geschehen dieser Tage insgesamt von der Tendenz nach Verständigung und Konsens ge-